**Amalgame in Spontansprachdaten des Schweizerdeutschen**

**Manuela Schönenberger und Eric Haeberli (Universität Genf)**

Dieser Vortrag befasst sich mit Amalgamen im Schweizerdeutschen, siehe (1) und (2), die in informellen Gesprächen, die mit einem Aufnahmegerät aufgenommen und danach verschriftlicht wurden, produziert wurden. Diese Amalgame erwecken den Eindruck, dass ein Sprecher zwei Sätze miteinander vermischt hat, wobei manchmal die letzte Konstituente des 'ersten Satzes' zugleich die erste Konstituente des 'zweiten Satzes' bildet, wie in (3). Typisch ist jedoch, dass eine Konstituente als zwei Sätzen zugehörig interpretiert wird. Eine Analyse, in denen die Wörter, die der geteilten Konstituente vorangehen, als *false start* (Abbruch) interpretiert würden, würde diesen Strukturen nicht gerecht werden. Amalgame lassen sich zwar schwierig in ein grammatisches Schema pressen, sie sind jedoch real und auch prosodisch wohlgeformt.

(1) Denn bisch es Zitli lang wie "wacher" isch vilicht en Usdruck.

 *dann bist (du) eine Zeit lang wie wacher ist vielleicht ein Ausdruck*

(2) I ha früener im Sekretariaat han i vil Kòntakt gha.

 *ich habe früher im Sekretariat habe ich viel Kontakt gehabt*

(3a) Denn bisch es Zitli lang wie wacher.

(3b) Wacher isch vilicht en Usdruck.

Amalgame treten nicht nur im Schweizerdeutschen sondern auch in anderen Sprachen auf (siehe z.B. Meinunger 2011). Sie scheinen ein Phänomen der gesprochenen Sprache zu sein. In unserem Sample von ca. 100.000 Wörtern, das von einer zunehmend wachsenden Datenbank stammt, haben wir über 200 Amalgame gefunden.

In unserem Vortrag stellen wir die verschiedenen Typen von Amalgamen vor, skizzieren die von Meinunger (2011) vorgeschlagene Analyse und versuchen dann zu eruieren, was Sprecher wohl motiviert, Amalgame zu produzieren.